

b. Hohenfriedeberg. Die Österreicher rückten nun unter Karl von Lothringen in Schlesien ein. Friedrich griff in den Morgenstunden des 4. Juni 1745 den Feind zwischen Striegau und Hohenfriedeberg an und erfocht durch die Tapferkeit seiner Truppen, unter denen sich besonders die Bayreuth-Drägoner auszeichneten, einen glänzenden Sieg. Schlesien war von den Feinden befreit, und Friedrich drang wieder in Böhmen ein. 4. 6. 1745

c. Soor, Kesselsdorf und der Friede. In Böhmen siegte Friedrich bei Soor (in der Nähe von Trautenau) über die Österreicher. Diese wollten nun mit den Sachsen auf Berlin losgehen. Friedrich hinderte aber erstere bei Hengersdorf (in der Görlitzer Gegend) am Vormarsch, während der Feldmarschall Leopold von Dessau die Sachsen bei Kesselsdorf (15. Dezember) schlug. Die Folge dieser letzten Waffentat des alten Dessauer war der Friede zu Dresden (25. Dezember 1745), der den Breslauer Frieden bestätigte. 1745

Ende des Österreichischen Erbfolgekrieges. Obgleich der Nachfolger Karl Alberts von Bayern mit Maria Theresia Frieden geschlossen hatte, setzten die Franzosen doch den Kampf fort und drangen siegreich in den österreichischen Niederlanden vor. Da aber Rußland in Beziehungen zu Österreich trat, so ging Frankreich 1748 den Frieden zu Aachen ein, in welchem Österreich einige italiensische Besitzungen abtrat.

D. Dritter Schlesiſcher oder Siebenjähriger Krieg, 1756—1763. 1756—1763

a. **Umschwung der europäischen Politik.** Maria Theresia sah den Dresdener Frieden nur als einen Waffenstillstand an, und die Wiedergewinnung Schlesiens, das unter Friedrichs Verwaltung neu ausblühte, war ihr heißester Wunsch. Ihr Minister Kaunitz hatte das englische Bündnis, das Österreichs Interessen wenig entsprach, aufgegeben und neue Bundesgenossen gewonnen. Elisabeth von Rußland, die von persönlichem Haß gegen Friedrich erfüllt war, verband sich schon 1746 mit Österreich. Ferner versprach Sachsen, dem Bündnisse beizutreten. Auch Frankreich verließ die seit Jahrhunderten gegen das Haus Habsburg befolgte Politik und schloß sich Österreich an. Später traten noch Schweden, das deutsche Reich und Spanien gegen Friedrich auf.

Friedrich fand einen Verbündeten an England, das in Amerika in Grenzstreitigkeiten mit Frankreich verwickelt war und einen Angriff auf sein Kurfürstentum Hannover befürchtete.

Friedrichs d. Gr. Bericht über die Schlacht bei Hohenfriedeberg. *Apler*,
 An. u. L. II. Nr. 54.
 Ergänzungen Nr. 15.